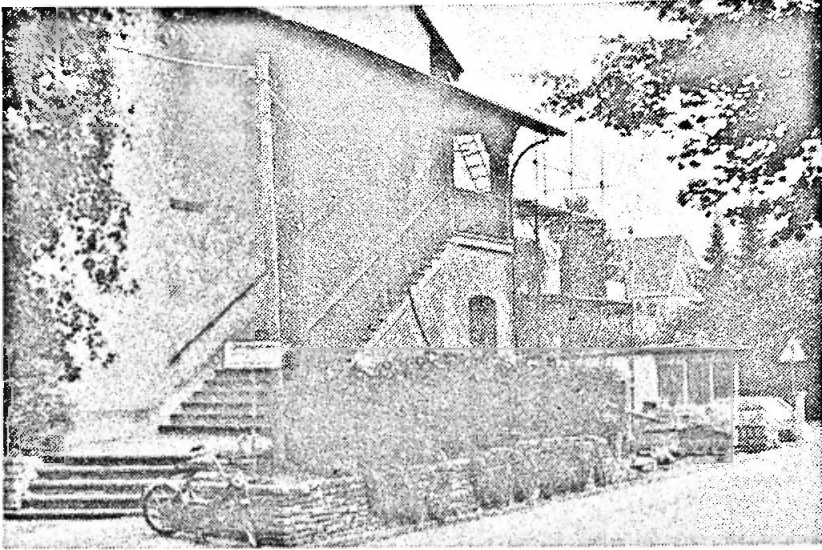


Nachlass eines Muttentzers



Im Ortsmuseum Muttentz ist auch die Karl-Jauslin-Sammlung untergebracht.

Der Westflügel des Ortsmuseums von Muttentz beherbergt eine ganz besondere Kostbarkeit, nämlich die Karl-Jauslin-Sammlung. Sie stellt den Nachlass des Muttentzer Historienmalers und Illustrators Karl Jauslin (1842–1904) dar. Jauslin hinterliess einen wahren Schatz an Skizzen und Bildern, die vom lebenslangen Fleiss dieses Künstlers berichten.

Karl Jauslin stammte aus ärmlichen Verhältnissen. Schon früh war seine liebste Beschäftigung das Zeichnen. Der frühe Tod des Vaters liess aber eine künstlerische Ausbildung nicht zu. Er war Bauhandlanger und Dekorationsmaler, danach wurde er als Illustrator von Kriegsszenen engagiert. Mit 29 Jahren konnte er ein Studium an der Königlichen Kunstschule in Stuttgart aufnehmen, daneben zeichnete er Illustrationen. Nach einem Aufenthalt in Wien liess er sich 1876 wieder in Muttentz nieder und wandte sich dem Zeichnen von Festumzügen zu, die damals sehr beliebt waren. Er entwarf Kostüme – auch für die Basler Verleihanstalt



Obmann Paul Gysin bei einem Rundgang.

«Kostümkaiser», illustrierte Kalender, Bilderbogen und Bücher. Am bekanntesten wurde Jauslin mit seinen «Bildern aus der Schweizergeschichte», daneben schuf er aber auch Werbeplakate, gestaltete Fasnachtsumzüge und widmete sich gedrucktem Wandschmuck und Glückwunschkarten. Wie

Karl-Jauslin-Sammlung

Schulstrasse 15, 4132 Muttentz

Eintritt frei

Geöffnet am ersten Sonntag des Monats von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung: Paul Gysin (Telefon 61 13 85) oder Hans Bandli (61 50 90).

Ausgeschilderter Parkplatz beim Feuerwehrmagazin, gut erreichbar mit Tram 14 oder Bus 63 von BVB und BLT.

die Betreuerin der Jauslin-Sammlung, Dr. Hildegard Gantner, in einer Publikation zum 75. Todestag des Künstlers schrieb, dichtete der Einzelgänger Jauslin auch. Er starb 1904 nach einem Schlaganfall, den er als Bannerträger in historischer Aufmachung in Liestal erlitten hatte.

Der Nachlass wurde von Jauslins Schwester Lina verwaltet, die ihn testamentarisch der Gemeinde vermachte. Seit elf Jahren ist die Sammlung nun im Ortsmuseum über dem Feuerwehrmagazin der Öffentlichkeit zugänglich. 1982 wurden 1255 Besucher gezählt, wobei nicht nach Besuchern der Jauslin-Sammlung und nach Besuchern der heimatkundlichen Ortssammlung unterschieden wird. Der Gemeinderat hat eine gemeinsame Museumskommission unter Obmann Paul Gysin eingesetzt. Die Kommission führt Führungen durch, pflegt die Bestände und kümmert sich auch um Neuerwerbungen. So gibt es sich immer wieder, dass bei Räumungen ein altes Skizzenheft von Jauslin oder gar ein Bild wieder auftaucht. Bei all den kriegerischen Szenen auf den Jauslin-Bildern geht der stille und sensible Künstler, der diese Werke ge-

schaffen hat, beinahe verloren. Die in der Ausstellung vereinigten Werke und Gegenstände – es kann nur ein Teil des Nachlasses gezeigt werden – vermitteln aber einen guten Eindruck vom Leben und Schaffen des Muttentzer Künstlers.

Der Besucher findet hier reiches Material nicht nur einer künstlerischen Entwicklung. Im Ausstellungsgut spiegelt sich auch vieles von den Grundlagen, aus denen unser heutiges Staatswesen gewachsen ist.

Hanspeter Wipfli